

Juni 2016

Informationen der Gemeinde Heilige Familie - Köln Dünnwald/Höhenhaus

Nr. 20



Lotsenpunkt im Klamöttchen Seite 8

Ausblicke 900 Jahre Dünnwald Seite 16

Sonderbeilage Neue Nachbarn Seite 6

Renovierung „Zur Heiligen Familie“ Seite 7

Altenberger Licht Seite 17

Entschleunigen im CAFE Seite 14

Kindergarten mit Kater Cook Seite 7

Termine, Termine, Termine ...

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
die Themen EM 2016 in Frankreich, Brexit und der beginnende US Wahlkampf dominieren gerade die Berichterstattung in den Medien. Das sind alles wichtige Themen. Hier direkt vor Ort gibt es auch sehr wichtige und neue interessante Dinge.

Wir haben uns in dieser Ausgabe für einen Sonderteil zum Thema Flüchtlinge in Dünnwald und Höhenhaus entschieden. In diesen Artikeln wird aus meiner Sicht sehr gut beschrieben, dass wir neue Nachbarn haben die auf der Flucht z.T. schlimme Erfahrungen gemacht haben und nun in Provisorien und Übergangwohnstätten ein wenig zur Ruhe kommen können. Sie werden sich dann hier einbringen und ein Teil der Gesellschaft werden. Hier ist jeder willkommen sich mit seinen Talenten einzubringen, wir freuen uns auf ihre Rückmeldung zu dem Thema.

Im Familientreff Klamöttchen wird ein Lotsenpunkt eingerichtet, eine sehr gute Initiative um mit einem offenen Ohr und Rat & Tat vor Ort aktiv zu sein. Ich freue mich, dass hier mit Engagement und frischem Mut ein weiterer neuer Weg aufgebaut wird.

Zusätzlich gibt es wieder sehr vielfältige Artikel rund um die Jugend: Messdienerefahrt, Weltjugendtag Krakau, Firmung 2017 und das Altenberger Licht. Die Ehrenamtsseiten stellen das Thema Entschleunigung in ihr Zentrum. „Kater Cook“ war im Kindergarten, Termine der Familienbande, zwei spannende Artikel zum Thema 50 Jahre St. Hedwig und ein Ausblick zu 900 Jahre Dünnwald runden dieses Heft ab.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien viele sonnige Tage und einen entspannenden Sommer. Viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe

Für die Redaktion



Andreas Flach

Redaktionsschluss

Wir freuen uns über Ihren Artikel. Der Redaktionsschluss für die kommende Winterausgabe ist der **10.10.2016**. Bitte senden Sie Ihre Ideen, Artikel, Entwürfe, Bilder an die Redaktion: redaktion@heilige-familie-koeln.de



Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Freunde und Nachbarn!

Dünnwald und Höhenhaus wachsen; immer mehr Mitbürger entdecken unsere beiden Stadtteile als ihr Wohnquartier.

So dürfen wir an dieser Stelle ganz besonders die Neuzugezogenen in der Siedlung am Eddaweg begrüßen. Dort in der Nähe des Johanniter Stiftes in der Sigwinstr. hat die Wilma-Immobilien-AG bereits im Frühjahr 2014 72 Mietwohnungen am Peter-Kütter-Weg errichtet. Weitere Wohneinheiten und Bauabschnitte werden folgen, insgesamt 172 Wohnungen in dreigeschossigen Mehrfamilienhäusern.

Als Neuzugezogenen orientiert man sich natürlich als erstes an den hier ansässigen Schulen, Arztpraxen und Geschäften sowie am Netz des öffentlichen Nahverkehrs. Aber Höhenhaus und Dünnwald zeichnen sich auch durch sehr lebendige katholische und evangelische Kirchengemeinden aus. Gerade unsere katholische Kirchengemeinde hat mit Hilfe des katholischen Familienzentrums eine ganze soziale Infrastruktur aufgebaut. Darüber werden in den nächsten Wochen nette Damen und Herren des Projektes „Kirche in der Nachbarschaft“ die neuen Bewohner persönlich und diskret an der Haustür begrüßen und informieren. Sie haben dann auch entsprechendes Infomaterial dabei, weil man sich nicht alles sofort merken kann.

Unsere Gemeinde bietet natürlich auch etwas für das Herz und die Seele mittels der Gottesdienste, Chöre und vielen Gruppierungen, die Ihnen gerne helfen, hier heimisch zu werden.

Neben dem ganz normalen Zuwachs durch Mieter und Eigentumswohnungsbesitzer gibt es an einigen anderen Ecken unserer beiden Stadtteile auch Flüchtlinge, die zu uns gekommen sind. Das starke Engagement von über 200 Ehrenamtlichen koordiniert Frau Gabriele Dein (Kontakt: Tel.: 0221/1680878-29, Mail: gabriele.dein@heilige-familie-koeln.de) in unserer Gemeinde im Auftrag der Aktion „Neue Nachbarn“ und der Willkommensinitiative „Willkommen in Dünnwald und Höhenhaus“.

So viel Engagement wünschen sich auch die notleidenden Leute, die schon länger hier wohnen. Deshalb wird unsere Gemeinde im September im Familientreff „Klamöttchen“ einen Lotsenpunkt einrichten, damit ratsuchende Menschen auch schnell zu den für sie passenden Hilfsangeboten finden. Dieser Lotsenpunkt wird von Frau Andrea Aßhauer (Kontakt: Tel. 0221/1688768-0, Mail: lotsenpunkt@heilige-familie-koeln.de) aufgebaut und betreut, die sich ebenfalls über ehrenamtliche Unterstützung sehr freut. Wir danken dem Diözesan-Caritasverband und dem Stadt-Caritasverband für ihre Mitträgerschaft bei diesem wichtigen Projekt.

Wie Sie sehen, ist unsere Kirchengemeinde vielfältig, aktiv und offen, um in Höhenhaus und Dünnwald den Zusammenhalt zu stärken und die Veedel lebenswerter zu machen.

Herzliche Grüße und schönen Sommer, Ihr P. Ralf



Auf den Spuren der Barmherzigkeit

Weltjugendtag in Breslau und Krakau

„Selig die Barmherzigen“ - unter diesem Motto findet im Sommer der Weltjugendtag in Polen statt. Gemeinsam mit fast 800 Christen aus dem Erzbistum machen sich auch 14 Jugendliche aus unserer Gemeinde im Juli auf den Weg, um an diesem aufregenden Ereignis teilzunehmen. Nach einem Zwischenstopp in Kölns Partnerdiözese in Dresden geht die Reise zunächst zu den Tagen der Begegnung nach Breslau. Dort wird unsere Gruppe in Gastfamilien leben und so viele Gelegenheiten zum Austausch und gemeinsamen Feiern mit den polnischen Christen haben. Weiter geht es dann zum Weltjugendtag nach Krakau, wo der große Abschlussgottesdienst mit Papst Franziskus unter freiem Himmel das Highlight sein wird.



Die Jugendlichen erwarten zwei spannende Wochen voller Begegnungen, Glaube und Begeisterung. In den letzten Wochen haben sie sich schon ausgiebig auf die Reise vorbereitet – unter anderem beim gemeinsamen Fußballgucken des EM-Spieles

Deutschland gegen Polen – sodass jetzt alle voller Vorfreude darauf warten, dass es endlich losgeht. Unsere Fahrt wird von der Volksbank Dünnwald-Holweide großzügig unterstützt. Manfred Groetelaers, Vorstand der Volksbank Dünnwald-Holweide, überreichte den Jugendlichen und Teamern den Scheck, mit dem wir den Fahrtpreis für alle Teilnehmer um über 100 Euro reduzieren konnten. Wir sagen herzlichen Dank und freuen uns auf eine erlebnisreiche Fahrt.

Stefan Krein

Messdienerfahrt 2016

Wasserschlacht und Ritterspiele



Über Christi Himmelfahrt ging es für die Messdiener aus Herrmann-Joseph nach Stolzenberg auf Messdienerfahrt. Wir verbrachten dort ein schönes Wochenende mit gutem Wetter, ereignisreichen Spieleabenden und auch mit der ein oder anderen Wasserschlacht. Das Highlight der Fahrt war der Ausflug zu Schloss Burg, wo uns während einer Führung die spannende Geschichte des Schlosses erzählt wurde. Außerdem fanden an diesem Tag noch die alljährlichen Ritterspiele statt, die wir uns natürlich angeschaut haben. Abschließend lässt sich sagen, dass es eine gelungene Fahrt war, die uns allen hoffentlich noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Fabian Bützler

Firmvorbereitung 2016/2017

Zum Ende der Sommerferien laden wir mit dieser Postkarte die Jugendlichen ein, die zwischen dem 01.07.2000 und dem 30.06.2001 geboren sind.



Die Informationsveranstaltung zur Firmvorbereitung – zu der alle kommen können, auch Jugendliche die älter sind – findet am Donnerstag, den **22.09.2016**, um 18:30 Uhr im Pfarrsaal „Zur Heiligen Familie“, Lippeweg, Köln-Höhenhaus, statt.

Alle Informationen zur Firmvorbereitung auf der Seite www.firmung2017.de. Rückfragen bitte an Pater Gisbert.



Einstieg / Ausstieg



Seit 01.03.2016 ist Frau **Elisabeth Rieger** als neue Chorleiterin für die Klangschmiede angestellt.

Herr **Bernhard Latus** ist zum 30.04.2016 nach 12 Jahren u.a. als Hausmeister der Kindertagesstätte und Kirche St.Hedwig und St.Hermann-Joseph in den Ruhestand eingetreten.



Am 31.07.2016 verlässt Frau **Hannelore Breedveld** ihren Schreibtisch als Pfarrsekretärin und tritt ebenfalls ihren Ruhestand an.



Wir freuen uns über die „Einsteiger“ in unserer Gemeinde. Den „Aussteigern“ wünschen wir alles Gute für den neuen Lebensabschnitt und sagen Danke für die Zeit bei uns.

Andreas Flach

Tag des Ewigen Gebetes



Am Donnerstag, den **15.09.2016**, ist der Tag des Ewigen Gebetes unserer Gemeinde. Diesmal findet er in der Kapelle St. Johann Baptist, Eingang Jungbornweg, in Höhenhaus statt.



Foto: Robert Böscher

An dem Tag besucht uns Pfr. Regamy von der Diözesanstelle für Berufungspastoral. Er wird mit jung und alt sowohl die Hl. Messe um 19:00 Uhr sowie die anschließende Gebetsstunde um geistliche Berufungen bis ca. 20:30 Uhr mit dem feierlichen, sakramentalen Segen zum Abschluss gestalten. Herzliche Einladung.

Pater Ralf

„Floh“-Markt zugunsten ABC

Liebe Gemeindemitglieder zur Hl. Familie, viele Dinge in meinem Haushalt stammen aus meiner Familie und sind teils schon sehr alt. Jahrelang durfte ich sie genießen. Jetzt habe ich den Entschluss gefasst, mich von Vielem zu trennen und den Erlös meiner Stiftung zu Gunsten des ABC (Arbeitslosen-Bürger-Centrum) in Höhenhaus zukommen zu lassen.

Daher lade ich Sie herzlich ein zum „Floh“-Markt am Samstag, **10.09.2016**, von 11:00 – 17:00 Uhr und Sonntag, **11.09.2016**, um 9:30 Uhr Hl. Messe, anschließend bis 18:00 Uhr im Pfarrheim St. Marien, Bunzlauer Str. 25 in Köln-Weiden (hinter dem Rhein-Center, KVB Linie 1)

Für Getränke und einen Imbiss wird gesorgt.

Albert Kühlwetter, Pfr. i.R.

PS. Im Angebot sind: Meissner Porzellan, Hutschenreuther Porzellan, Chinesische Vasen, Bambusröhren (geschnitzt), Deckenleuchten, Obstteller und Schale, Obstteller mit Kindermotiven, uvam.

Reisebericht Brasilien

Gelebte Lepra-Hilfe seit 1965



Frau Ilse Baar erhielt eine sehr verdiente Urkunde von Seiten der DAHW als Anerkennung für ihre große Leistung und Hilfe an Lepra- und Tuberkulosekranken. Ihre Mitwirkenden in Basar und Sammlungen wurden ebenso geehrt.

Nun kann ich aus persönlicher Erfahrung über einen Einblick bei den Leprakranken in Brasilien berichten – mit meinem Mann und 3 Kindern.

Im Jahr 1965 begab sich meine Familie per Schiff ab Hamburg bis Buenos Aires. Bald konnten wir die Bekanntschaft mit 6 jungen Spiritanerpatres aus Knechtsteden machen. Sie reisten bis Sao Paulo in Brasilien. Deren Ziel war die Missionsstation der Spiritaner, weit im Inneren des großen Landes Brasilien, im Acre nahe Peru, mit Sitz in Cruzceiro do Sul.

Bischof Heinrich Rüth aus Essen leitete die Missionsstation und entschied, für welche Orte an den Nebenflüssen des Amazonas diese Patres bestimmt waren. Als wir wieder in Deutschland weilten, hatten wir weiterhin schriftlichen Kontakt zu den Patres in Brasilien.

Dann ergab sich folgende Situation: Mein Mann bekam einen Vertrag für 3 Jahre nach Kolumbien von 1966 bis 1970. Jetzt war es leicht für uns über den großen Matto Grosso per Flug nach Cruzeiro do Sul im Acre zu gelangen. Das haben wir auch gemacht. Wir konnten aus dem Staunen nicht herauskommen. Die Patres hatten eine große Kirche (Kathedrale) durch Mitwirkung der Bevölkerung des kleinen Ortes gebaut. Diesen Leuten wurde durch die Patres das handwerkliche Können von Ziegelbrennen bis Holzinneinrichtung erst beigebracht. Es folgten andere Bauten und Ställe für die Tiere.

Darauf folgend wurden wir eingeweiht in die wahre, große Aufgabe und den Sinn des Dortseins der Spiritaner aus Knechtsteden: nämlich die Betreuung der an Lepra erkrankten Bevölkerung aus der weiten Umgebung im Leprosarium und dem Educandario (Kinderheim) für Kinder der Leprosen. Wir besuchten mit unseren Kindern diese Einrichtungen und wurden durch einen großen Saal mit über 100 Leprosen geführt. Alle waren bettlägerig. Ihr Anblick war erschütternd.

Der Staat Brasilien, der voll in Kenntnis der Leistung der Patres war und sah, wie gut sie es machten entschied, die volle Verantwortung und Verwaltung an Bischof Rüth und die Spiritanerpatres zu übertragen.

In den 70-er Jahren, als wir wieder zurück in Köln waren (mit in Bogota geborener Nachzüglerin), konnten wir unserem Bekanntenkreis viel vermitteln. Ein junger deutscher Arzt, der sich durch diese Schilderungen einen Einsatz in Brasilien wünschte, reiste mit meinem Mann nach Cruzceiro do Sul zu den Patres zur Missionsstation. Daraufhin hat Dr. H. Krolla aus Hattingen einen Container, voll bestückt mit ärztlichem Instrumentarium, unterstützt durch die Deutsche Botschaft, zu den Spiritanerpatres befördern lassen. Danach organisierte Dr. Krolla auch die weiterführende Ausbildung des Pflegepersonals.

Wir, Familie Simon, konnten eine Bitte der Patres dahingehend erfüllen, dass wir, Dank der Vermittlung der Deutschen Botschaft, die Ersatzteile für den Motor des Lazarettbootes auf dem Fluß Jurua sandten. Danach kam die Mitteilung, dass bei der ersten Fahrt ein Baby per Kaiserschnitt geboren wurde.

Alle Menschen dort im großen Wald, in den kleinen Dörfern, sind immer sehr freundlich. Im Jahr 1968 wurde in Kolumbien, unter Anwesenheit von Papst Paul VI., der eucharistische Weltkongress durchgeführt. Da wir noch in Kolumbien lebten, kam zu unserer großen Freude Bischof H. Rüth, nach Bogota. Er wohnte bei uns. Zum Höhepunkt der Feierlichkeiten hielt er eine festliche Predigt mit Anwesenheit internationaler Würdenträger und deutschsprachiger Gläubigen. Er zeigte viel menschliche Größe. Abschließend möchte ich betonen: Man trifft auf so viele gute Menschen mit edlem Gemüt, barmherzig und aufgeschlossen für die gute Tat, bereit zu teilen. Möge unser guter Gott alle segnen.

Teresa Liliana Simon

Beauftragung zur Pastoralreferentin

Einladung zur Feier im Kölner Dom



Frau Maria Schwarz wird, wenn sie die letzten Abschußprüfungen besteht, am Samstag, den **10.09.2016**, um 10:00 Uhr im Kölner Dom durch den Weihbischof Dr. Schwaderlapp als Pastoralreferentin im Erzbistum Köln feierlich beauftragt.

Diese Feier ist die unbefristete Übernahme in den kirchlichen Dienst und die offizielle bischöfliche Beauftragung. Frau Schwarz hat sich dazu qualifiziert durch das Theologiestudium und den hoffentlich erfolgreichen Abschluss der dreijährigen Berufseinführungsphase bzw. der Abschluss erfolgt im Sommer diesen Jahres (aber erst nach Redaktionsschluss). Im erstes Jahr war sie in Hürth/Efferen tätig und seit

knapp zwei Jahren ist sie auf ihrer ersten Planstelle in St. Michael, Dormagen-Süd.

In unserer Gemeinde ist sie uns über ihre jahrelange Mitarbeit in der Messdienerleiterrunde St. Johann-Baptist/St. Hedwig, ihr Mitsingen in der Klangschmiede und durch viele andere Projekte sehr gut bekannt geworden. Hier ist ihr Wunsch gewachsen, diesen Beruf zu ergreifen, hier sind die Wurzeln für ihre Berufung zu finden.

So freuen wir uns sehr, dass Sie „es bald geschafft hat“ und gratulieren ihr von Herzen und wünschen Ihr Gottes Segen! Zur Feier in den Kölner Dom sind alle eingeladen.

Wolfgang Obermann

Wir singen Dein Lied

Pfarr-Cäcilien-Verein – Chor 60+

Musik rundet manche Veranstaltung ab und gibt jeder Feier eine besondere „Note“. Deshalb wollen wir die Neuausrichtung des Pfarr-Cäcilien-Vereins noch effizienter vorantreiben. Als gravierenden Schritt in die Unterhaltung mit weltlichen Liedern, starten wir ein Projekt unter dem Motto: „Wir singen Dein Lied!“

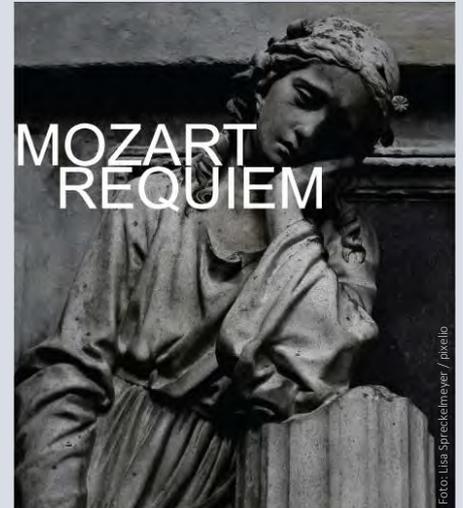


Bitte lassen Sie uns Ihren Liedwunsch wissen. Vielleicht ein besonderes Lied aus früheren Zeiten, behaftet mit so manchen Erinnerungen. Wunsch-Listen werden im CAFE mittendrin und in unseren Kirchen ausliegen. Annahmeschluss Ihrer Wünsche ist der 30.09.2016. Verständlicherweise werden wir nicht alle Wünsche berücksichtigen können. Wir werden eine Auswahl treffen und mit ca. 15 Liedern dann am **28.10.2017** einen unterhaltsamen Abend gestalten. Interessierte Herren können gerne an den Proben und am krönenden Abschluss, dem 28.10.2017, als Sänger teilnehmen. Den Start der Proben, sowie die von uns getroffene Auswahl der Lieder werden wir rechtzeitig bekannt geben.

Karl-Heinz Breedveld

W.A. Mozart 225. Todestag

Am Sonntag, den **20.11.2016** um 17:00 Uhr in der Kirche St. Hermann-Joseph gibt es in der Gemeinde ein ganz besonderes Konzert zu erleben: Der Kirchenchor Zur Heiligen Familie führt zusammen mit dem Chor der Sing- und Malschule Heinen (Kerpen) das Requiem in d-Moll (KV 626) von W. A. Mozart auf.



Das Requiem gehört zu seinen (bei Ausführenden und Zuhörern!) beliebtesten und gleichzeitig eindrücklichsten Werken – und ist zugleich das letzte Werk Mozarts; Mozart starb am 05.12.1791 (vor 225 Jahren!) während der Komposition. Auch aufgrund dessen ranken sich viele Mythen um die Entstehungsgeschichte und das Werk.

Das Konzert schlägt den Bogen vom jungem Mozart (dessen 1. Symphonie im Konzert zu hören sein wird) zum Vermächtnis des gereiften, früh vollendeten, Komponisten, der sein letztes Werk schreibt.

Das Konzert findet im Rahmen des Ökumenischen Kirchenmusikfestivals „Stirb und werde“ statt, dessen Veranstaltungen sich von Mitte November bis Mitte Dezember über ganz Köln erstrecken. Bitte beachten Sie dazu die gesonderten Informationen. Der Eintritt ist frei!

Gabriele Wurm, Thomas Nußbaum

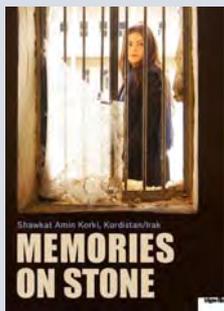
Männerwanderung Save the Date

An 29./30. Oktober laden wir herzlich ein zur Männerwanderung. Es wird von Samstag ca. 8:00 Uhr bis Sonntag ca. 17:00 Uhr in die Eifel gehen mit Übernachtung. Beide Wanderungen werden sich um 15 – 20 Kilometer bewegen.

Die Kosten werden umgelegt. Das genaue Ziel steht bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Bitte die Kirchturmspitzen beachten.

Friedrich Dedden und Wolfgang Obermann

Filmtipp: Memories on Stone



„Memories on Stone“ ist ein Film im Film, über die tragikomischen Aspekte des Filmmachens unter schwierigen Bedingungen. Es ist aber auch ein Film über die therapeutische Funktion des Kinos, über nachgestellte Erinnerungen als Therapie, die Bewältigung einer traumatischen Vergangenheit und die kathartische Kraft der Bilder. Gleichzeitig geht es um archaische Gesellschaftsstrukturen und tradierte Rollenbilder. Das kunstfertige Spiel mit den Zeitebenen kontrastiert Regisseur Shawkat Amin Korki mit einer eher direkten, teils dramatischen, teils volkstümlichen Inszenierung einzelner Szenen, wobei ihm eine erstaunliche Gratwanderung zwischen tragischem Ernst und Situationskomik gelingt. Das alles macht „Memories on Stone“ zu einem sehr vielschichtigen Porträt der kurdischen Gesellschaft in einem kurzen Moment des Friedens und der Hoffnung. Eine Hoffnung, die von den aktuellen Entwicklungen allerdings allzu schnell überrollt wurde.

Wolfgang Hamdorf, FILMDIENST



Wolfgang Hamdorf, FILMDIENST

Abschied als Pfarramtssekretärin



Es wird Zeit, „Auf Wiedersehen“ zu sagen. Zum 31.7.2016 endet mein aktives Berufsleben. Ich bedanke mich bei allen den Kollegen und dem Seelsorgeteam für die angenehme Zusammenarbeit. Aber auch bei Ihnen allen will ich mich bedanken, denn der persönliche Kontakt zur Gemeinde rundet die Tätigkeit der Pfarramtssekretärin ab und hat mir immer Freude bereitet. Wir werden uns sicherlich nicht aus den Augen verlieren. Ich wünsche Ihnen alles Gute und sage nochmals Danke.

Hannelore Breedveld

St. Hedwig 2016, 50. Jahrestag der Grundsteinlegung

Auszüge aus einem Bericht von Pater Marcel Albert

Knapp zwei Monate später fand in St. Hedwig der erste Gottesdienst statt. Die Kirche stand, aber es fehlte noch an fast allem. Weder gab es einen festen Altar, noch einen Taufstein oder irgendwelche Bilder. Aber wir spürten: das war unsere Kirche. Der viereckige Innenraum mit den freundlichen Bruchsteinen wirkte viel familiärer als die feierliche Kirche St. Johann Baptist. Es gab natürlich Dinge, die uns fremdartig vorkamen: zuerst der hohe, offene Dachstuhl, dann das winzig kleine Fenster über dem Altar und das dunkle Seitenschiff. Am seltsamsten war sicherlich der goldene Pinienzapfen auf dem Dach. Wie gerne wüsste ich, wer sich den Namen St. Ananas ausgedacht hat.

Erst langsam füllte sich die Kirche. Sie erhielt einen Altar, die kleine Muttergottesstatue und das Kreuz. Darüber gab es zum Teil heftige Diskussionen. Probeweise wurde in der Mitte der Kirche auch einmal die Darstellung einer Taube aufgehängt. Sie sollte darstellen, wie der Hl. Geist über der versammelten Gemeinde schwebt. Respektlos und wahrscheinlich erfolglos haben wir in der Schulmesse versucht, diesen armen Vogel als Zielscheibe für kleine Papierkugeln zu benutzen. Nach einer Weile ist die Taube wieder abgehängt worden.

St. Hedwig war und ist ein wunderbarer Ort, um Gottesdienst zu feiern. Ganz besonders erinnere ich mich natürlich an die prachtvollen Osternachtsfeiern, bei denen der warme Stein im Licht der Kerzen leuchtete. Als Ministrant habe ich mich nicht bewährt. Anfangs wurde die Messe ja noch auf Latein gefeiert. Wir mussten lateinische Antworten auswendig lernen, vor allem das schwierige Schulbekenntnis, das Confiteor. Das einzige mir darin bekannte Wort hieß „omnibus“. Mit der schrittweisen Einführung des deutschen Messbuchs wurde dann alles einfacher und verständlicher. Selbst im Bereich der Kirchenmusik gab es Veränderungen. Für die Jugendlichen fanden plötzlich „Jazzmessen“ statt. Dazu spielte eine richtige Band mit Schlagzeug, Blechmusik und Gitarren! Und wir sangen englische Lieder wie „Oh when the Saints go marching in“. Die Kirche rockte!



Die junge Gemeinde St. Hedwig feierte ihre Gottesdienste, aber auch viele andere Feste. Bei den Pfarrfesten gab es manchmal rund um die Kirche viel Programm und kleine, fast kirmesartige Attraktionen. Auch zum Karneval traf man sich während des Veedelzugs auf dem Kirchvorplatz, wo dann sogar Pfarrer Freund mit den Damen der Frauengemeinschaft tanzte.

Im Pfarrheim gab es die unterschiedlichsten Aktivitäten der diversen Gruppen und Grüppchen. Es gab auch Diskussionen. Gerade die siebziger Jahre waren ja eine Zeit starker Auseinandersetzungen in der Gesellschaft und in der Politik. Im Grunde hielten die das Pfarrleben im Wesentlichen tragenden Familien doch zusammen. Dazu hatte Pfarrer Freund mit seiner aufgeschlossenen Art viel beigetragen.

Jeder von uns hat hier seine eigenen Erinnerungen an fröhliche und traurige Ereignisse, an Menschen und Gesichter, an Stationen auf dem Lebens- und Glaubensweg. Diese Erinnerungen sind in St. Hedwig gut geborgen. Der Pinienzapfen auf dem Dach steht für die geistliche Fruchtbarkeit der Gemeinde. Er steht für unsere christliche Hoffnung: Nichts ist umsonst. Gott ist ein Gott des Lebens und hat auch hier einen Platz mitten in unserem Leben.

Pater Marcel Albert

St. Hedwig 2016, 50. Jahrestag der Grundsteinlegung

Eine kurze Geschichte der Pfarrei St. Hedwig

In Höhenhaus gibt es nicht viel Altes. Nach dem Krieg standen westlich der Berliner Straße wohl nur zwei Bauernhöfe, das Gut Schönrrath und der Rodderhof. Da, wo sich heute der REWE-Markt befindet, gab es eine Brauerei, die ein „Höhenhaus Pils“ produzierte. Anfang der 30er Jahre entstand die Siedlung Neurath. Das Bevölkerungswachstum zwischen Mülheim und Dünnwald veranlasste bald darauf die Stadt, das Gebiet zu einem eigenen Stadtteil mit dem Namen Höhenhaus zusammenzuführen.

Diese Entwicklung wurde auch vom Erzbistum Köln aufmerksam beobachtet. 1926 errichtete es für die Höhenhauser das Pfarrrektorat St. Johann Baptist, das zuerst eine Notkirche aus Holz erhielt. 1950 wurde das Rektorat eine selbstständige Pfarrei, fünf Jahre später die Kirche St. Johann Baptist gebaut. Weiterhin stieg die Einwohnerzahl in Höhenhaus durch Kriegsheimkehrer und Heimatvertriebenen. 1960 betrug sie schon 17.000 Menschen. In diesem Zusammenhang baute die von einem katholischen Priester gegründete „DEWOG“ seit 1959 nördlich vom Flachsroster Weg eine Siedlung mit mehr als 500 Wohneinheiten. Die ersten Wohnungen konnten



1960 bezogen werden. Gleichzeitig errichtete die Stadt in der Von-Bodelschwingh-Straße eine Volksschule. Mittelpunkt der Siedlung sollte aber ein katholisches Gemeindezentrum werden, für das das Erzbistum Köln ein Grundstück erwarb. Die Diözese reagierte nämlich auf den Bevölkerungszuwachs in Köln mit der Errichtung zahlreicher neuer Pfarreien. In Höhenhaus hatte sie deshalb schon 1951 für die neuen Wohngebiete im Norden die Kirche Zur Heiligen Familie gebaut. Weil aber in der Pfarrei St. Johann Baptist 1962 noch immer fast 7.000 Katholiken lebten, stand das Generalvikariat Überlegungen zu einer weiteren Pfarrgründung in Höhenhaus für die zirka 3.000 Katholiken links von der Berliner Straße positiv gegenüber. Spätestens Anfang 1964 stand fest, dass die künftige Pfarrei unter dem Patronat der hl. Hedwig stehen sollte. Das sollte besonders die vielen Menschen ansprechen, die aus Schlesien vertrieben worden waren. Der Kirchenvorstand von St. Johann Baptist beauftragte

den Architekten Emil Steffann, Pläne für die neue Kirche zu entwerfen. Auf Bitten einiger Katholiken aus dem Neubaugebiet an der Von-Ketteler-Straße ernannte das Generalvikariat noch vor Fertigstellung der Kirche Franz Josef Freund, den jungen Kaplan von St. Johann Baptist, zum Seelsorger für den künftigen Pfarrbezirk.

Zum 29. Juni 1967 lud Kaplan Freund die Gemeinde zur ersten Messfeier in St. Hedwig ein: „Wenn auch noch längst nicht alles fertig ist in unserem Gotteshaus, so wollen wir doch schon einziehen. Wir handeln dabei wie eine junge Familie, von der wir ja auch etwas an uns haben.“ Immerhin war es nun möglich, in St. Hedwig täglich Gottesdienst zu feiern. Zunächst wurden Messen an jedem Werktag um 8.15 Uhr und an den Sonntagen um 7.30 und 10.30 Uhr gefeiert. Erst nachdem die Kirche zwei Jahre später auch einen festen Altar erhalten hatte, konnte sie am 18. Oktober 1969 geweiht werden. Im darauffolgenden Jahr wurde die Pfarrei selbstständig und Kaplan Freund zu ihrem ersten Seelsorger.

Soweit diese kurze Darstellung der Ereignisse aus der Gründungsphase. Das Gemeindeleben entwickelte sich prächtig mit Aktivitäten der Gruppierungen, lebendiger Ökumene, und vielen, vielen Kommunionkindern, Firmlingen und Messdienern. Von ca. 1980 an aber, gingen die Katholiken im Gebiet um St. Hedwig deutlich zurück. Von fast 4000 auf zunächst knapp 2000 in den folgenden Jahren (Heute sind es noch ca. 1000).

Beide Texte dieser Doppelseite finden Sie in der vollständigen Version auf der Homepage der Gemeinde oder in der Kirche St. Hedwig

Pater Marcel Albert

Renovierung: „Zur Heiligen Familie“

Es gibt erfreuliche Neuigkeiten bezüglich der Baumaßnahmen in und an der Kirche Zur Heiligen Familie. Die aufwendige Erneuerung des Altardaches ist nun vom Generalvikariat/Erzbistum geprüft und genehmigt worden. Wir rechnen mit einem Beginn der Arbeiten durch die Dachdecker- und Gerüstbaufirma in der ersten Juliwoche.

Sobald das Altardach erneuert ist, können auch im Kircheninneren die Arbeiten abgeschlossen werden. Dort wurden ja bereits im letzten Jahr eine neue Heizung eingebaut sowie der Innenanstrich erneuert; hier steht lediglich der Anstrich der Holzdecke über dem Altar noch aus. Auch die Renovierung der Sakristei – hier wurden bereits alle Fenster erneuert – sollte dann abgeschlossen sein.



Durch den Einbau neuer Fenster und Türen im Pfarrsaal Zur Heiligen Familie wurde ein erster großer Schritt auf dem Weg zur Energetischen Sanierung rund um das Pfarrheim gemacht – weitere Maßnahmen folgen im Laufe des Jahres.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass auf das Kondolenzkonto von Pfarrer Burkhard Boxler rund 5000 EUR gespendet wurde; zusammen mit den vom „Pfarrverein Zur Heiligen Familie“ bewilligten Geldern stehen damit zzt. ca. 10000 EUR für die dringend notwendige – und bereits geplante – Modernisierung der Beleuchtung in der Kirche zur Verfügung. Da es für diesen Zweck keinerlei Zuschüsse des Bistums gibt, bitten wir Sie nochmals um weitere Spenden auf das Konto unserer Gemeinde: Alle Spender können jetzt gewiss sein: Es lohnt sich!

Es wurde bereits die Ausrichtung einer kleinen Kirmes zu der immer näher rückenden Wiedereröffnung der Kirche „Zur Heiligen Familie“ vorgeschlagen.

Wenn Sie Ideen haben, wie wir dieses Fest gemeinsam gestalten können, dann lassen sie es uns – Kirchenvorstand, Pfarrgemeinderat, Pastoralteam – wissen.

Anita Ucher, Thomas Nußbaum

Familientreff Klamöttchen



Da simmer dabei...

...mit Klamöttchen, Infos und ehrenamtlichem Engagement. Der Familientreff Klamöttchen ist ein Ort der Begegnung, der Ideen, der Aktivitäten, der Infos, bunt und reich an Eindrücken. Dem Engagement und der Unterstützung der ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen ist es zu verdanken, dass der Familientreff so lebendig und vielfältig ist.

Vielen Dank an alle helfenden Hände im Klamöttchen! Ohne Eure Hilfe und Mitarbeit wäre so ein innovatives Projekt nicht möglich.

Wer Lust hat im Klamöttchenteam mitzumachen, erhält gerne weitere Infos unter: E-Mail team@familientreff-klamottchen.de oder Tel.: 0221 16887680

Andrea Aßhauer

Krabbelgruppe sucht Verstärkung

Die Eltern-Kind-Gruppen in St. Nikolaus haben nach den Sommerferien 2016 noch Plätze frei.

Vielleicht haben Sie auch schon einmal daran gedacht, sich mit anderen Müttern oder Vätern und ihren gleichaltrigen Kindern regelmäßig zu treffen. Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, an einem regen Informations- und Erfahrungsaustausch teilzunehmen. Ihre kreativen und musikalischen Fähigkeiten zu testen und neue interessante Kontakte zu knüpfen.

In einem geschützten Rahmen lernen die Kinder Trennungssituationen zu verarbeiten, eigenständiger zu werden und eigene Fertigkeiten im Spiel miteinander zu entdecken. Die Spielgruppe stellt eine Ergänzung zu der Familienerziehung dar und ist darüber hinaus eine gute Vorbereitung auf den Kindergarten.

Weitere Informationen zu den Gruppen erhalten Sie bei den Leiterinnen.

Uschi Singer Tel.: 602312
Hildegard Büttgen Tel.: 641360
Anne Bettinghofer Schmidt Tel.: 604522



KFZ Dünnwald/Höhenhaus

Begegnungsfest mit afrikanischen Rhythmen

Das erste Begegnungsfest, eine Initiative des Kath. Familienzentrums Dünnwald / Höhenhaus, kann als voller Erfolg bezeichnet werden.

Viele Familien aus Dünnwald und Höhenhaus haben sich, trotz der unbestimmten Wetterverhältnisse, auf den Weg ins Jugendheim St. Hermann- Joseph gemacht.



Unter der Leitung von Abdou Diatta, Partner für kulturelle Initiativen „Cultural – Conversation“ wurde mit Kindern und Eltern nach afrikanischen Rhythmen getrommelt, was das Zeug hergab. Er begeisterte „Klein“ und „Groß“ und schaffte es, alle in Einklang zu bringen.

Nach der Trommelaktion standen den Kindern mehrere Spiel- und Bastelstände zur Verfügung. Auch für Essen und Trinken war ausreichend gesorgt. Unterstützt wurden die fünf Kindertagesstätten des Kath. Familienzentrums Dünnwald/Höhenhaus bei der Kuchen- und Kaffeeausgabe durch Mitarbeiter des Café Mittendrin und des Familientreff „Klamöttchen“.

Ein herzlicher Dank geht an alle Mitarbeiter/-innen der Kindertagesstätten und Helfer, durch die dieses Fest erst ermöglicht wurde.

Wir dürfen auch jetzt schon darauf hinweisen, dass mit einem gemeinsamen Adventssingen am **30.11.2016** die nächste große Begegnung für alle Familien des Kath. Familienzentrum geplant ist.

Claudia Höller

Lotsenpunkt - Neu

Das Klamöttchen geht mit an Bord...



Ab September 2016 erweitert der Familientreff Klamöttchen sein Angebot. In Kooperation mit dem Stadt-Caritasverband Köln e.V. sowie der Kath. Kirchengemeinde Heilige Familie wird es im Weidenbruch 135 in Höhenhaus eine offene Sprechstunde geben - den Lotsenpunkt!

Hier finden ratsuchende Menschen ortsnahe und unbürokratisch ein offenes Ohr für ihre Fragen und Sorgen. Die Ansprechpartner/-innen im Lotsenpunkt haben Zeit, hören zu und helfen, die passenden Hilfs- und Beratungsangebote zu finden.

Das Angebot ist kostenfrei und offen für alle - unabhängig von Alter, Nationalität und Religion!

Bisher gibt es bereits sechzehn solcher Lotsenpunkte in verschiedenen katholischen Pfarrgemeinden im Erzbistum Köln und weitere sollen folgen. Wer Lust hat dieses soziale Projekt zu unterstützen und ehrenamtlich mitzumachen, erhält gerne weitere Infos unter: E-Mail: lotsenpunkt@heilige-familie-koeln.de oder Tel.: 0221-16887680. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Andrea Aßhauer





WILLKOMMEN IN DÜNNWALD UND HÖHENHAUS



Informationen der Willkommensinitiative für Flüchtlinge in unseren Stadtteilen

Eine lange Reise

Von Kobanê nach Köln

Im Sommer 2015 entscheiden wir uns zu gehen. Unser Leben, so wie wir es kennen existiert nicht mehr. Freunde, Nachbarn und Familienangehörige sind verschwunden, verletzt worden und gestorben. Wir wollen, dass unsere Kinder eine sichere Zukunft haben.

Viel können wir nicht mitnehmen, alles was geht verkaufen wir. Unsere Wohnung, Arbeit, die Schule der Kinder, unsere Familie und Freunde verlassen wir und machen uns auf den Weg von Kobanê in die Türkei.

Wir leben in einem Camp. Es ist furchtbar, aber es gibt keine Bomben mehr. Nicht immer kann ich Nahrung für alle besorgen. Mohammad geht weiter und verspricht uns nachzuholen. Nur die Hoffnung hält uns aufrecht. Manchmal haben wir Verbindung, oft keinen Kontakt. Mohammad ist

in München und füllt Papiere aus, um uns zu holen.

Ein Jahr bleiben wir in diesem Camp bis wir uns über die Mittelmeerroute trauen und schließlich in München ankommen.

Unaussprechlich ist das, was passiert ist und wir leben im hier und jetzt. Unser altes Leben erscheint wie ein vergangener Traum. Manchmal rieche ich die Luft in Kobanê, spüre die Sonne in meinem Gesicht. Gefühlt ist hier immer Regen und Kälte.

Jetzt ein Camp in München, dann in Dortmund wieder alle zusammen. Auch hier dürfen wir nicht bleiben. Nach 3 Monaten sind alle Papiere geklärt, wir werden nach Köln gebracht. Hier beginnt unser neues Leben. Noch sind wir unsicher, aber mit Sprachkurs, Schule und einem geregelten Alltag finden wir uns langsam zurecht.



Manches ist wie zu Hause, vieles fremd.

Wir lassen uns auf ein Abenteuer ein. Mit der Ruhe kommen die Albträume, wie geht es denen, die wir verlassen haben. Bilder aus Kobanê machen Angst.

Köln Mai 2016

Willkommensinitiative in Dünnwald und Höhenhaus

www.willkommen-in-duennwald-und-hoehenhaus.de



Guten Tag, mein Name ist Gabriele Dein. Seit März arbeite ich als Koordinatorin für Ehrenamtler in der Flüchtlingshilfe in der Kirchengemeinde Heilige Familie.

Die 15 Std.-Stelle wird über die Aktion „Neue Nachbarn“ unterstützt. Als sich im Herbst 2015 eine Initiative mit ca. 70 Menschen gründet, die sich ehrenamtlich um die Flüchtlinge in den beiden Stadtteilen kümmert, engagiere ich mich dort.

Erst sind es die beiden Flüchtlingsunterkünfte „Schönratherweg“ mit 81 Bewohnern und „Am Springborn“ mit 152 Bewohnern. Wohnungen im Lohnskotter Weg, Berliner Str. und Sigwinstr. mit insgesamt 95 Bewohnern kommen hinzu.

Die Bewohner kommen aus Syrien, den Balkanstaaten, Eritrea, Somalia, Afghanistan, Ghana, der Mongolei ...

Weihnachten kommen die alten Dewog-Wohnungen in der Posadowskystr. und Von-Bodelschwingh-Str. mit 160 Bewohnern und im Februar die Turnhalle „Am Portzenacker“ mit 53 Bewohnern dazu.

Parallel wächst auch der Helferkreis mit einer Facebook-Initiative und der AG Am Portzenacker auf über 250 Personen an.

Organisiert werden neben Willkommenspaketen: Sachspenden wie Geschirr, Klei-

dung, Spielsachen, Möbeln, Paten für einzelne Kinder oder ganze Familien, Begleitung zu Ärzten oder Ämtern, Deutsch- und Nachhilfeunterricht.

Die hauptamtlichen Mitarbeiter der Caritas, Stadt Köln oder DRK kümmern sich um die bürokratischen Hilfestellungen, Schul- und Kindergartenanmeldungen, Übersetzungen, Asylanträge und vieles mehr.

Zu erreichen bin ich über die Telefonnummer: 0221/168087829, oder per E-Mail: gabriele.dein@heilige-familie-koeln.de.

Für alle, die mich aus meiner Tätigkeit in der Seniorenbetreuung der Ev. Kirchengemeinde Köln- Höhenhaus kennen, bin ich auch weiter unter mobil: 01776854544, oder per E-Mail: g.dein@gmx.de zu erreichen.

Gabriele Dein



Aktion Neue Nachbarn

Kardinal Woelki engagiert sich für Flüchtlinge

Die Aktion Neue Nachbarn wurde im November 2014 von Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki ins Leben gerufen, um die Willkommenskultur für Flüchtlinge zu fördern, die Bedarfe und Anliegen von Flüchtlingen in das öffentliche Bewusstsein zu rücken, ihre Perspektiven zu verbessern sowie die in der Flüchtlingshilfe tätigen Akteure und Initiativen zu unterstützen.

In allen Kölner Stadtteilen engagieren sich Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Kirchengemeinden, Schulen, Unternehmen und Geschäftsleute für ein gemeinsames Ziel: Den Flüchtlingen ein gutes und herzliches Ankommen in Köln und in ihrer Nachbarschaft zu ermöglichen und ihre Integration zu fördern.

Die Aktion Neue Nachbarn in Köln unterstützt mit ihrem Netzwerk alle, die diese Anliegen teilen.

Wir unterstützen die Kölner Flüchtlingsar-

beit in Kirchengemeinden, Willkommensinitiativen, Verbänden, Schulen, Unternehmen und Institutionen durch:

- ◆ Beratung beim Aufbau von Initiativen und Projekten,
- ◆ Orientierung über Engagementmöglichkeiten Einzelner und Gruppen,
- ◆ Information über Veranstaltungen und Entwicklungen in der Stadt,
- ◆ Fortbildungsangebote für Engagierte,
- ◆ Vermittlung finanzieller Fördermöglichkeiten

Kontakt:

Mail: fluechtlingshilfe@katholisches.koeln

Web: www.koeln.aktion-neue-nachbarn.de

Christine Lieser,

Gesamtverband der katholischen Kirchengemeinden der Stadt Köln,

Tel. 0221/925847-78,

Mail: christine.lieser@katholisches.koeln,

Web: www.katholisches.koeln





Neue Flüchtlinge in Dünnwald Turnhalle wird Wohn- und Schlafräum für 15 Familien

In der Turnhalle Am Portzenacker sind seit Februar diesen Jahres 15 Flüchtlingsfamilien untergebracht. Es sind kinderreiche Familien aus Afghanistan, Irak, Iran, Libanon, Nigeria und vor allem aus Syrien. Eine Familie, die den gefährlichen Weg über das Mittelmeer genommen hat, erlebte mit, dass acht Menschen auf der stürmischen Fahrt nach Pantelleria ertrunken sind. Alle anderen Familien haben die mühevollen Flucht über die Türkei, Griechenland und die lange Balkanroute hinter sich. Ein syrischer Vater erzählte mit Tränen in den Augen, wie er mit seiner Frau und fünf Kindern aus dem umkämpften Aleppo geflohen ist. Die neu gegründete AG welcome

am Portzenacker hat sich der Flüchtlingsinitiative Willkommen in Dünnwald und Höhenhaus angeschlossen und zählt inzwischen über 70 Mitglieder. Ein erstes lebendiges Begegnungsfest, die Einrichtung eines regelmäßigen Sprachunterrichtes für die Jugendlichen und Erwachsenen, Mal-, Bastel-, Spiel- und Sportgruppen für die Kinder, sowie regelmäßige Ausflüge und Besichtigungen sind die ersten Aktivitäten. Die Mehrheit der Familien hat inzwischen die Kostenzusage für die Mietübernahme durch die Stadt, aber wo gibt es Wohnungen auf dem engen Kölner Wohnungsmarkt? Wenn ich die Wohnsituation aus den Nachbarstraßen hochrechne, gibt es in Dünnwald sicher 300 Wohnungen, in denen ältere Menschen allein in

der Parterre leben. Und in den oberen Etagen steht viel Wohnfläche leer. Eine Aufbesserung der Rente durch die Mietentnahmen, und eine nette Familie im Haus zu haben, die dankbar ist, endlich angekommen zu sein, das könnte ein Gewinn für beide Seiten werden.

Nähere Informationen bei Gabriele Dein



Ein hoffnungsvolles Zeichen - Engagement gegen Ohnmacht und Angst

Wir Dünnwalder haben die Flüchtlingshilfe wohl in den Genen: Vor 900 Jahren rettete sich Ritter Heidenreich vor Räubern in die Feldkapelle auf dem Donewald. 500 Jahre später, war in der Zeit des 30jährigen Krieges die von ihm gestiftete versteckte Klosterkirche im Wald für das Kölner Norbertinum und die Bauern aus dem Bergischen schützende Fluchtburg. Jetzt vor 70 Jahren siedelten sich rechts und links auf den ehemaligen Feldern des Klosterhofes ausgebombte Kölner und Vertriebene aus den verlorenen Ostgebieten an. Ihnen folgten Gastarbeiter aus Südeuropa, Boat People aus dem chinesischen Meer und russlanddeutsche Aussiedler. So sind hier bei uns heute mehr als die Hälfte Zugewanderte. Das hat Dünnwald bunter und größer gemacht.

Es ist über 250 Jahre her, dass von Berlin aus der Preußenkönig Friedrich II. zu Zeiten der Aufklärung an Rousseau die visionären Sätze schrieb, dass Zuwanderer, „wenn’s nur ehrliche Leut“ sind und gleich welcher Religion das Land „pöblieren (bevölkern), so wollen wir sie (ihnen) Mosqueen (Moscheen) und Kirchen bauen“. Wer hätte das gedacht! Und in den letzten Jahren, hören wir wieder von Berlin aus, das schon magische Mantra unserer Bundeskanzlerin: Wir schaffen das!

Es ist nicht nur mit den Kriegstraumata der Kriegskinder, ihrer Kinder und Enkel zu erklären, dass sich im Januar diesen Jahres zwei Ereignisse in Dünnwald zur gleichen Zeit diametral gegenüberstehen: Einerseits sind es die auf die Schulwände Am Portzenacker gesprühten Sprüche: „Wir wollen keine Asylanten“, mittig ein Hakenkreuz und daneben: „Isis raus“. Andererseits sammeln sich unweit davon zur gleichen Zeit über 70 junge und alte Menschen aus den Siedlungen, dem Dorf, den christlichen Gemeinden und vielen Dünnwalder Vereinen zu einer Hilfsinitiative, die in den letzten drei Monaten mit mannigfaltigen Aktionen den Flüchtlingsfami-

lien geholfen hat, nach ihrer langen entbehrungsreichen Flucht aus Krieg und Elend, hier bei uns anzukommen. Und es ist seltsam genug für mich, als eher langjähriger grüner Linker so zum Fußvolk Merkels zu werden.

Ein weiterer Grund für die sich anscheinend gegenüberstehenden Reaktionen von angstbesetzter Ablehnung und hilfsbereitem Engagement mag sein, dass alle gleichsam einen Weg aus der Ohnmacht suchen, die sich zwangsläufig einstellt, wenn Abend für Abend seit Jahren die schrecklichen Bilder von Krieg und Flucht in unseren Wohnzimmern flimmern. Jetzt, wo die Flüchtlinge hier bei uns vor der Tür angekommen sind, treibt es viele auf die Straße. Die einen zur sorgenvollen Warnung vor Überfremdung und schützenden Beschwörung unseres abendländischen Erbes. Die anderen zu anpackender Hilfe, damit die möglichen Neubürger aus dem Morgenland bei uns bald gut integrierte neue Nachbarn werden können.

Noch zwei gute Erfahrungen und hoffnungsvolle Beobachtungen seien am Schluss benannt. Da ist zum einen die wohlwollende Atmosphäre und reibungslose Zusammenarbeit von achtzehn bis achtzig Jahre alten Helfern in der Initiative, die bunt gemischt über die Konfessions Orts- und Stadtteilgrenzen hinweg, in einer großen Arbeitsgruppe kooperativ zusammenarbeiten. Das habe ich seit den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts in der Friedensbewegung nicht mehr erlebt. Die zweite Beobachtung die mich tief bewegt, ist das Zusammenleben von 15 kinderreichen Flüchtlingsfamilien unter wirklich beengten Wohnverhältnissen in der Turnhalle. Sunniten, Schiiten, Aleviten, Jesiden und Christen, die sich im Nahen Osten bekriegen und verfolgen, leben hier mit Respekt und Toleranz friedlich zusammen. Ein hoffnungsvolles Zeichen für die Zukunft, wenn sie einmal unter uns wohnen.

Klaus Flach



Österreich

Tausende beim „Marsch für Jesus“

Mehrere tausend Menschen haben am 18.06.2016 in der Wiener Innenstadt an einem "Marsch für Jesus" teilgenommen.

Die Veranstalter sprachen von 15.000 bis 18.000 Teilnehmern, die Polizei von rund 10.000. Österreichs Außenminister Sebastian Kurz (ÖVP) dankte den christlichen Kirchen für ihr gesellschaftliches Engagement. Anschließend wollte auch der Wiener Kardinal Christoph Schönborn im Laufe des Festprogramms auf dem Heldenplatz sprechen.

Beim überkonfessionellen "Marsch für Jesus" und dem anschließenden "Fest für Jesus" soll laut Veranstalterangaben unter anderem ein interkultureller und interkonfessioneller Austausch stattfinden. Viele Besucher trugen "I love Jesus"-T-Shirts und Banner mit den Aufschriften "God loves you", "Jesus 4ever" oder "Jesus ist cool". Dank an die Kirchen für Asylhilfe.

Sebastian Kurz erinnerte vor allem an den Beitrag der Kirchen in der Asylhilfe und Integration. Gerade die christlichen Gemeinden stellten für Flüchtlinge "einen Anker" und einen Ort der Geborgenheit dar. Sie trugen entscheidend dazu bei, dass sie "in die Gesellschaft hineinfinden".



Foto: picture alliance / Pressfoto Ulme

Der Bayern-Spieler David Alaba bekennt sich offen zu seinem Glauben - der Siebenten-Tags-Adventist rief zur Teilnahme am "Marsch für Jesus" auf.

Als eine besondere Herausforderung für ganz Europa bezeichnete Kurz die weltweite Verfolgung von Menschen aufgrund ihres Glaubens. Rund 100 Millionen Christen weltweit litten unter Verfolgung, so der Außenminister: "Da dürfen wir in Österreich und in Europa nicht wegsehen".

Zur Teilnahme an dem Marsch hatte auch FC-Bayern-Star David Alaba aufgerufen, ein aktives Mitglied der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Er selbst spielt am Abend mit Österreichs Nationalteam bei der Fußball-EM in Frankreich gegen Portugal.

Der "Marsch für Jesus" ist Teil der weltweiten Bewegung "Global march for Jesus", die 1987 in London begann. Im Juni 2000 nahmen laut den Veranstaltern mehr als 60 Millionen Menschen in weltweit 200 Städten an Jesus-Märschen teil. *Quelle: KNA*



Foto: marschfuerjesus.com

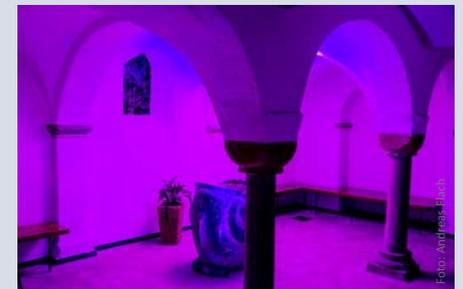
Wenn es anders kommt als geplant

... kann Gott aus dem Minus ein Plus machen !

Das Leben stört immer. Harmonieerwartungen sind der sichere Tod für das kleine irdische Glück. Mal sind die Haare zu dicht, dann zu dünn besetzt auf dem Kopf. Der Urlaub ist zu sonnig oder sehr verregnet. Die Kinder sind zu langweilig oder viel zu aktiv. Die Erfahrung lehrt, dass es erstens immer anders kommt, und zweitens? Als Gott lenkt!

Damit meine ich nicht, dass Gott uns führt wie Marionetten. Wohl aber, dass ich zu ihm unbedingt vertraue. Ich kann mir kein Geschick ohne ihn denken. Er hat ein Ohr für meine Klage. Er freut sich an meiner Freude. Gott ist mit mir stumm vor Schmerz. Und er jubelt mit allen Engeln über ein unverhofftes Glück. Seine Hand ist in meinem Lebensspiel nicht wegzudenken. Ich bemühe Gott nicht erst, wenn ich nicht mehr weiter weiß. Meistens ist es dann so wieso zu spät. Vielmehr lasse ich Gott in der Mitte meines Alltags zu. Er trägt mich zur Arbeit und er beflügelt meine Freizeit. Mit ihm gehe ich wandern und in ihm ruhe ich aus.

Die heißen Augusttage bieten gute Übungsstunden. Der Urlaub hat doch sicher noch einige freie Minuten für Beten und Singen, fürs Lesen eines geistlichen Buches oder für ein Gespräch über die Frage, wo Gott in den letzten Monaten bei Ihnen daheim Spuren hinterlassen hat. Gerade da, wo was querlag, kann der Blick auf das Kreuz uns belehren: Das Leben stört immer! Wo es nicht so kommt, wie wir planen, kann Gott aus dem Minus ein Plus machen.



Die Sonneneinstrahlungen der Sommertage mögen Ihnen davon erzählen. Gewinnen Sie eine neue Lust auf das Leben. Wo es anders kommt als geplant, können Sie probieren, statt Störung zu erleiden, die Herausforderung darin zu entdecken. Und in Gottes Namen anzunehmen.

*Bruder Paulus,
www.bruderpaulus.de,
In: Pfarrbriefservice.de*

Gartenstuhlpate gesucht!

Sie waren in die Jahre gekommen. Die alten Gartenstühle im Innenhof des Cafe mittendrin hatten es hinter sich. Zu schwer, zu unhandlich und eine Gefahr beim Zusammenklappen. All das machte den Ruf nach neuen Gartenstühlen lauter. Es wurde diskutiert und überlegt. Und eines Nachts im Traum war die Idee geboren: Paten für einen Gartenstuhl! 20,- EUR und es gibt einen Kaffee umsonst! Geträumt – getan: am nächsten Morgen sprach der Träumer den ersten an und schon nach wenigen Tagen waren für alle Stühle Paten gefunden. Eine tolle Aktion und so einfach. Geht doch!!!



Und wenn Sie einmal Lust auf einen Kaffee in der Sonne im herrlichen Innenhof im CAFE mittendrin haben, sind Sie von Montag bis Freitag in der Zeit von 9 bis 18 Uhr herzlich willkommen.

Herzlich Willkommen in unserem Innenhof!!! Seit April ist der Innenhof im CAFE mittendrin wieder parat! In gemütlichen Gartenstühlen in der Sonne sitzen und Kaffee trinken! Entspannen, lesen, ausruhen und sich einmal verwöhnen lassen. Sie sind willkommen bei uns!!!

Burkhard Brücker



„Da hat auf einmal jemand die Stühle rausgestellt!“ Was Maria in der Kapelle von St. Nikolaus erlebte



Eigentlich war es in den letzten Jahren immer ganz ruhig hier. Von meinem Platz aus auf dem Sockel rechts an der Wand hatte ich genügend Zeit, mir die Freunde meines Sohnes anzusehen oder die Blumen in den Gewölben. Täglich kamen die Küster vorbei, um zu schauen, ob alles in Ordnung ist und die Gottesdienste vorzubereiten. Auch die Reinigungskräfte habe ich manchmal gesehen und es hat dann immer herrlich frisch gerochen. Kurz vor den Gottesdiensten kamen die Messdiener, die Priester und Lektoren. Immer gingen sie durch die Kapelle in die Sakristei oder von der Sakristei durch die Kapelle in die Kirche. Bis eines Tages jemand kam und die Stühle rausräumte. Nanu, dachte ich, was passiert denn jetzt? Und damit nicht genug. Auch der Tisch kam raus und – was soll ich sagen – ein Perserteppich wurde hineingelegt, wunderschön, dachte ich, passt ja farblich perfekt in den Raum. Aber soll das jetzt ein Wohnzimmer werden? Ich musste noch ein paar Tage warten, da kam dieser Jemand wieder in die Kapelle und entzündete Kerzen, viele Kerzen und stellte kleine Hocker auf. Auch eine Kohle wurde entzündet und in eine goldene Schale gelegt. Plötzlich stieg eine Weihrauchwolke auf und es roch wunderbar exotisch. Die Hocker blieben nicht leer, Leute kamen und knieten sich hin. Jemand setzte sich ans Klavier und herrliche Musik drang an meine Ohren. Lieder voller Hoffnung und Trost. Da staunten auch die Freunde meines Sohnes und machten große Ohren. Und es war mir auf einmal so wohl ums Herz. Als der Gesang verstummte, wurde es plötzlich still, ganz still, lange still – nicht anstrengend still. Eine Stille, die gut tat! Und dann war es auch schon vorbei. Schade, dachte ich spontan. Aber nach vier Wochen waren sie wieder da und vier Wochen später wieder. Jetzt weiß ich auch, warum die Stühle raus sind und ich freue mich schon aufs nächste Mal!

Burkhard Brücker

Ausbildung zum Ehrenamtskoordinator

Seminar im CAFE mittendrin

Wir wollen ehrenamtliches Engagement in unserer Gemeinde stärken und weiterentwickeln. Neben den bekannten Formen von Ehrenamt haben sich neue entwickelt. In unserer Gemeinde sind so u.a. der Familientreff Klamöttchen und das CAFE mittendrin ermöglicht worden. Aber auch in vielen anderen Projekten und Gruppierungen wird immer deutlicher, andere Ehrenamtliche anleiten und gut begleiten, möchte gelernt sein.

Was unter „neuem“ Ehrenamt verstanden wird, wie Menschen dafür gewonnen werden können und welche Grundlagen dafür wichtig sind – all das ist Teil des Grundkurses „Neues Ehrenamt entdecken“. Der Kurs „lohnt“ sich doppelt, für das Engagement in der Gemeinde bzw. im Stadtteil aber auch in beruflicher Hinsicht. Nach erfolgreichem Abschluss des Kurses erhalten Sie deshalb ein entsprechendes Zertifikat

Haben Sie Interesse an einer Ausbildung zum Ehrenamtskoordinator vom **16. – 18. 09.2016**? Dann melden Sie sich bitte zu einem Vorabgespräch bei unserem Ehrenamtsentwickler Burkhard Brücker unter Tel. 0221/168087829!

Ökumenisches Taize-Gebet in St. Nikolaus

Einfach mal zur Ruhe kommen

Jeden zweiten Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr findet in der gotischen Kapelle in St. Nikolaus ein ökumenisches Taize-Gebet statt. Alle, die am Abend einfach mal für eine halbe Stunde vor Gott zur Ruhe kommen wollen, sind herzlich dazu eingeladen.

Burkhard Brücker

Entspannen im Kloster Ahrenberg

Ein Telefongespräch zwischen zwei Schulfreundinnen

Hildegard, eine Weltenbummlerin, die bereits die halbe Welt bereist hat, ruft immer wieder mal ihre Freundin Agnes an, um ihr von ihren Reisen zu erzählen: „Hallo Agnes, ich habe vorige Woche mehrmals vergeblich versucht, dich zu erreichen. Wo warst du denn?“

Agnes: „Ich war im Kloster Ahrenberg!“

Hildegard: „Wo ist das denn? Nie gehört! Kenn ich nicht!“

Agnes: „Du kennst die halbe Welt, hast alle Kontinente bereist, aber... - Ich kannte es auch nicht, habe aber schon öfter von Kloster Ahrenberg gehört und wurde schließlich neugierig. Dann habe ich mal die Prospekte studiert. Die Hochglanzfotos und die ansprechenden Texte haben meine Neugier geweckt. Ob das, was da stand, wohl meine Erwartungen erfüllen würde? Und was meinst du, sie übertrafen alle meine Vorstellungen.“

Ich war also eine Woche im Kloster Ahrenberg. Es ist nicht zu beschreiben. Das musst du erleben! Man kommt zurück erholt an Leib und Seele – und weiß: hier willst du noch mal hin und andere mitnehmen – DICH! – auf eine kleine Weltreise“.

Ehrenamtliche aus Klamöttchen und CAFE mittendrin

Ein gemeinsamer Ausflug in die Eifel



Am Samstag nach Fronleichnam machten sich Mitarbeiter aus dem Klamöttchen und dem CAFE mittendrin auf den Weg und reisten mit dem Zug nach Nettersheim in die Eifel. Das große Engagement in den beiden Projekten der Gemeinde verdient Anerkennung und es ist ja auch einfach mal schön,

etwas für die Seele zu tun und gleichzeitig noch andere Menschen aus einem anderen Projekt unserer Gemeinde kennenzulernen. Das war ja auch nicht schwierig, denn man hatte dazu ja schon in der Bahn von Deutz nach Nettersheim genügend Zeit. Bei der anschließenden Wanderung kam man dann noch tiefer ins Gespräch. Ziel der Wanderung war das romantische Genfbachtal, das unter Naturschutz steht und eine Fülle von Pflanzenarten und wild wachsenden Orchideen bietet. Im Genfbachtal liegt auf einer Anhöhe die Ahekapelle. Dort bekamen die Mitarbeiter eine Führung und waren anschließend zu einer Eifler Kaffeetafel eingeladen. Von der Wanderung zurück war die Stimmung ausgelassen und alle waren sich einig, dass so ein entspannter Tag der Seele einfach gut tut.

Burkhard Brücker



NEU im CAFE mittendrin

Jeden 1. Dienstag im Monat findet im CAFE mittendrin für Frau und Mann um 15:00 Uhr ein Seniorenstammtisch statt! Herzlich Willkommen!

Ehrenamtliche gesucht!

Für die beiden Projekte Klamöttchen und CAFE mittendrin werden immer wieder Menschen gesucht, die gerne gebrauchte Kinderkleidung verkaufen oder Gäste im CAFE bedienen möchten. Kommen Sie vorbei, schauen Sie sich unsere beiden Einrichtungen mal an und kommen Sie ins Gespräch mit unseren Mitarbeitern. Wir beantworten gerne ihre Fragen!

Stricken im CAFE mittendrin

Dienstags in gemütlicher Runde entspannt zusammensitzen, erzählen, Kaffee trinken und dabei stricken, das alles können Sie im CAFE mittendrin erleben. Sie sind herzlich dazu eingeladen. Unsere Termine: **30.08., 27.09., 25.10., 08.11., und 06.12.2016.** Ab 14:00 Uhr sind Sie am großen Tisch willkommen. Ihre Flotten Stricknadeln!



Öffnungszeiten Sommerferien

Bitte beachten! Während der Sommerferien vom **11.07.2016 bis 23.07.2016** hat das Cafe mittendrin von 9:00 bis 13:00 Uhr geöffnet.

Hellich Familich Rückblick

Et wor widder herrlich bei der Hellich Familich in der Schützenhalle in Dünnwald. Die Sitzung vom letzten Jahr wurde noch übertroffen. Wie immer hatte sich der Elferrat ein eigenes Stück für seinen Auftritt ausgedacht, in diesem Jahr zum Thema „Bauer sucht Jungfrau“. Besonders die tollen Kostüme, die liebevolle Dekoration und die passende Musik kamen beim Publikum gut an.



Ein extra Lob ging an die Programmgestaltung, denn hier war für Alt und Jung, für Musikfans und Freunde der Büttensprecher alles dabei. Im Programm gab es nur Höhepunkte und so wurde der Saal durch Nachwuchskräfte und bekannte Karnevalisten regelrecht zum Toben gebracht. 5 Stunden wurde gesungen, getanzt und gelacht.



Wir danken unseren Gästen für den gelungenen Karnevalistischen Nachmittag und freuen uns alle am 15.02.2017 wieder auf unserer Sitzung zu begrüßen.

Kartenbestellungen nehmen wie immer Ulla Moß (607816), Ingrid Büch (607643) und Christine Friedrich (645010) entgegen.

Ingrid Büsch

Einblicke in die Frühzeit

Jubiläumsperspektiven zu 900 Jahren Dünnwald

Unter diesem Thema standen schon im zweiten Quartal des Jahres 2016 vier Veranstaltungen des Katholischen Bildungswerkes Köln (vertreten durch Frau Dr. Fürst) und des Arbeitskreises Dünnwald/Höhenhaus (unter Leitung von Wolfgang Obermann) der Pfarrei Heilige Familie. Sie waren alle gut besucht (in der Regel über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) und waren bemüht, die breite des Jubiläums der seit dem Jahre 1117 belegten ersten Kirche in Dünnwald zu veranschaulichen. Eröffnet wurden die Vorträge im April von dem Kenner der Dünnwalder Orts- und Pfarrgeschichte, Manfred J. Grimm, der nicht nur die Klostergründung durch den „Laien und Kölner Bürger Heidenreich“ des Dünnwalder Prämonstratenser- und Prämonstratenserinnen-Stiftes (ab 1143) fundiert nachzeichnete, sondern auch in aktuell in den Straßennamen die Namen bedeutender Klosterfrauen aufzeigte.

Auf das Ende des Dünnwalder Klosters im „Kontext der großen Säkularisationen in Rheinland und Westfalen“ im Gefolge der Französischen Revolution (1789) ging der emeritierte Professor für Kirchen- und Ordensgeschichte u. a. an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Münster, Prof. Dr. Dr. h. c. Reimund Haas, anschaulich ein. Auch wenn es dem Provisor Finkenberg im Jahre 1802 zunächst gelang, mit dem Einwand, dass sich „dieses Kloster unter einer ganz anderen Behandlung findet“, die vorzeitige Aufhebung durch die bergisch-bayerische Verwaltung in Düsseldorf vorübergehend zu stoppen, wurden der Kloster- und Kirchenbesitz binnen Monatsfrist nach dem „Reichdeputationshauptschuss“ von der staatlichen Finanz-Verwaltung übernommen. Den drei letzten drei Prämonstratenser-Patres wurden jedoch Wohnung in Dünnwald und Pension gewährt, bis dann die Besitzverwaltung 1815 an die preußische Domänenverwaltung in Mülheim und die Seelsorge ab 1816 an Diözesanpriester der Erzbistum Köln übergangen.

Da in dem jüngsten Kirchort der neuen Großpfarre, in St. Hedwig, am 16. April 1966 der Grundstein der Kirche gelegt wurden, wurde im Mai 2016 der fünfzigjährigen Geschichte der Gemeinde mit Orgelmusik von Frau Gabriele Wurm gedacht. Dazu referierten anschaulich die beiden aus Höhenhaus stammenden Autoren der gedruckten vorliegenden Kirchenbau- und Pfarrgeschichte, Pater Dr. Marcel Albert OSB (Abtei Gerleve) und der Kunsthistoriker Markus Juraschek-Eckstein.

Zu unserem Leben als „Pilgerschaft“ begaben sich abschließend am 05.06.2016 nach der Hl. Messe in St. Nikolaus „Jubiläumspilger“ erneut auf den „Spuren des Heiligen Jakobus“ symbolisch „auf den Weg nach Santiago“, diesmal von St. Nikolaus bis zum Kölner Dom (ca. 10 Kilometer).

Reimund Haas

900 Jahre St. Nikolaus

Stand der Vorbereitungen

Am letzten Tag dieses Jahres wird das 900-jährige Bestehen der Kloster- und Pfarrkirche St. Nikolaus sozusagen „eingeläutet“. Das vielfältige Programm findet seinen Höhepunkt und Abschluß zugleich in der Festmesse mit dem neuen Weihbischof Rolf Steinhäuser am **10.12.2017**.

Zwischen diesen Tagen liegen Veranstaltungen aus den verschiedensten Bereichen der Musik, der Kultur und der geistlichen Vertiefung. Für Kinder ist ein eigener Kirchenführer geplant. Ein Höhepunkt des Jahres wird die „Geistliche Woche“ vom **09.-17.09.2017** sein. In dieser Woche wird zu täglichen Gebeten in verschiedenen Traditionen eingeladen. Die besondere Gestaltung der Prämonstrade und der parallel stattfindende Tag des offenen Denkmals am **10.09.2017** werden Haupttage des Jubiläums, die viele Besucher anlocken werden.

Am Sonntag, dem **22.01.2017** wird in der St. Nikolaus-Kirche ein „Ökumenischer Partnerschaftsvertrag“ unterzeichnet werden, der die Verbundenheit unter den christlichen Gemeinden ausdrücken und bestärken soll. 900 Jahre St. Nikolaus – 500 Jahre Reformation: Der Einheit entgegen! Das Programm soll ab November dieses Jahres ausliegen. Eines darf natürlich nicht fehlen: Die Teilnahme am Veedelszug am Karnevalssonntag (siehe Artikel Seite 17)!

Für den Vorbereitungskreis Wolfgang Obermann

Altenberger Licht

Euer Herz lasse sich nicht verwirren



Einige Gemeindemitglieder machen sich jedes Jahr auf, um am 1. Mai das „Altenberger Licht“ zu holen. Das Altenberger Licht ist das Licht der Osterkerze aus Altenberg und stellt ein Symbol für Frieden und Versöhnung unter den Völkern dar.



In einem imposanten Gottesdienst am 1. Mai wird das Licht in die ganze Bundesrepublik und auch in das Ausland verteilt und erlebt somit eine Lichterstaffette. In diesem Jahr hat Kardinal Rainer Maria Wölki die Heilige Messe gefeiert.

In unserer Gemeinde treffen wir uns am 1. Mai um 8.00 Uhr auf dem Kirchplatz St. Hermann-Joseph und fahren entweder mit dem Fahrrad oder dem Auto nach Altenberg. Nach der Messe findet das traditionelle „Erbensuppen“ statt, bei dem nicht selten der Kardinal selbst die Suppe verteilt.

Wolfgang Obermann



Karneval 2017

Wie wir alle wissen, feiern die Kirche St. Nikolaus und Dünwald 2017 ihren 900sten Geburtstag! Und als echte Kölner wollen wir das auch beim Karneval gemeinsam feiern, gerne zusammen mit möglichst vielen Gleichgesinnten.



Deshalb haben wir eine eigene Karnevalsgruppe für den Dünwalder Veedelszoch gegründet. Besonders viel Spaß macht es aber zu vielen und deshalb suchen wir möglichst viele nette Leute, die mitgehen möchten und brauchen Euch/Sie!

Wir werden in einem gemeinsamen Kostüm gehen. Die Kostüm- und Zugkosten betragen max. 25 EUR für Erwachsene bzw. 15 EUR für Kinder. Dazu kommt noch das Wurfmaterial, der Preis richtet sich nach der vom Teilnehmer bestellten Menge. Seid dabei und lasst uns viel Spaß haben bei der gemeinsamen Vorbereitung und beim Karnevalszoch 2017.

In diesem Sinne: Dünwald Alaaf!
Euer/ Ihr Karnevalsvorbereitungsteam
Anmeldungen bitte an Mail: KarnevalDuenwald@web.de, Rückfragen gerne an Dagmar Kautz, Tel. 3993577

Konvent Partnerschaftsvertrag

Am Samstag, den **19.11.2016**, treffen sich die Presbyterien der beiden evangelischen Gemeinden aus Dünwald und Höhenhaus und der hiesige Pfarrgemeinderat, um den Partnerschaftsvertrag, der im Januar geschlossen werden soll, vorzubereiten. Ein sogenannter „Partnerschaftsvertrag“ ist ein Vertrag zur Bekräftigung der ökumenischen Zusammenarbeit von Kirchengemeinden. Dort werden die Bereiche, wo Kooperationen besonders gepflegt werden, benannt und beschrieben. Ein solcher Vertrag hat wohl keine rechtliche Verpflichtung, will aber die geschwisterliche Verbundenheit der verschiedenen Konfessionen zum Ausdruck bringen.

Die Wahl des Zeitpunktes – im Jahr 2017 – ist bewusst gewählt: 900 Jahre Jubiläum St. Nikolaus und 500 Jahre Reformation. In diesen geschichtsträchtigen Zeiten bekommt ein solches Bekenntnis besondere Relevanz. Der Partnerschaftsvertrag wird im Rahmen der „Weltgebetswoche für die Einheit der Christen“ geschlossen und ist somit deutliches Zeichen zur Ökumene und den Weg zur Einheit.

Termine Familienbande

24.09.2016, 11:00- 14:00 Uhr, KÜCHENSCHLACHT. Wir kochen und essen zusammen ein leckeres Menü in St. Johann Baptist. Anmeldung ist erforderlich unter: familienbande@heilige-familie-koeln.de

Bereits seit Jahren ein „Echter Renner“ unseres Angebotes: **28.10.2016**, 19:00-22:00 Uhr VOR-LESE-ABEND in der Kirche „Zur Heiligen Familie“. Märchen, Krimis, Gruselgeschichten usw. bei Kerzenlicht. Jeder trägt ein bisschen zum gesunden Buffet bei - wir stärken uns in der Pause. Abschlussgottesdienst ab 21:30 Uhr

19.11.2016, 14.00 -17.00 Uhr WEIH-NACHTSBACKEN- UND BASTELN "alte Traditionen, neue Ideen" im Pfarrheim St. Johann Baptist

ACHTUNG! Karneval kommt schneller als man denkt! Bitte rechtzeitig bei JECK-LOSS-JONN anmelden!! jecklossjonn@gmail.com

Stefanie Reitmajer



Fortbildung: „Im Wort zu Hause“

Am Mittwoch, dem **30.11.2016**, laden wir alle interessierten Gemeindemitglieder zur Fortbildung mit Herrn Dr. Gunther Fleischer ein. Er ist Leiter der Erzbischöflichen Bibelschule in Köln und möchte an dem Abend in einfache Zugänge zum Umgang mit dem Wort Gottes einführen.



Die Veranstaltung beginnt um 19:30 Uhr im Jugendheim St. Hermann-Joseph, von-

Diergardt- Straße 46. Initiiert wird der Abend von der Projektgruppe „Kirche in der Nachbarschaft“ – die Einladung gilt aber an alle Gemeindemitglieder.

Fußballfieber in Höhenhaus

Gute Stimmung beim Turnier der Jugendgruppen

Pünktlich zum Start der EM hat der AK-Jugend des Pfarrgemeinderates ein großes Fußballturnier für alle Jugendgruppen der Gemeinde organisiert.



Mit einer Familienmesse direkt am Fußballplatz stimmten wir uns nicht nur auf das erste EM-Deutschlandspiel am Abend, sondern auch auf die spannenden Spiele zwischen den verschiedenen Gruppierungen ein. Mit einer Mischung aus kirchlichen Liedern und modernen Fußballhits wurde die Messe musikalisch besonders schön gestaltet, sodass bei Mitspielern und Zuschauern die Vorfreude auf beide Turniere – die EM und das Gemeindeturnier – weiter wuchs und auch der leichte Nieselregen der guten Stimmung nichts anhaben konnte.

Als dann pünktlich zum ersten Anpfiff die Sonne herauskam, stand einem spannenden, aber fairen Turnier nichts mehr im Wege. Siegreich waren die Messdiener von St. Hermann-Joseph in der Gruppe der unter 13-Jährigen und die OT Zur Heiligen Familie in der Gruppe der über 13-Jährigen. Aber auch die anderen Teams hatten viel Spaß und konnten tolle Tore erzielen, sodass es an diesem Nachmittag keine Verlierer gab.



Mit guter Stimmung und gemeinsam Grillen ging der Nachmittag zu Ende und war so eine gute Einstimmung für den EM-Auftaktsieg der deutschen Nationalmannschaft am Abend.



Stefan Krein

Ernährung mit Kater Cook

Erfolgreiches Projekt rund um die Ernährung

Über mehrere Wochen hinweg setzten sich die 21 Vorschulkinder der Kita St. Johann Baptist spielerisch mit ausgewogener und abwechslungsreicher Ernährung auseinander. Das Projekt „Ernährung mit Kater Cook“, geleitet von den Erzieherinnen Frau Scharf und Frau Botzem-Wackrow wurde thematisch anhand der Ernährungspyramide in sieben Einheiten ausgesplittet. Die Kinder besuchten mit Kater Cook u.a. die Familien der Ernährungspyramide, lernten verschiedenste Lebensmittel kennen, die Auswirkung auf den Körper, die Verarbeitung und Herstellung der Lebensmittel und kauften auf dem Wochenmarkt Obst und Gemüse ein. Darüber hinaus wurde zu jeder Einheit eine Leckerei zubereitet. Hierzu zählten Brotgesichter, Obstspieße, Milchshakes und vieles mehr. Die Ernährungspyramide wurde gebastelt und im Eingangsbereich ausgehangen.



Im Juni war es dann soweit: Abgerundet wurde das Projekt mit einer Präsentation für die Eltern. Die Woche und den ganzen Tag über räumten, schnibbelten und übten die Kinder für ihre Eltern. Im Bewegungsraum wurden die Eltern mit dem Lied „Das Küchenorchester“ begrüßt. Passend zum Lied wurden Töpfe, Löffel und Teller als Instrumente verwendet. Dann konnten die Eltern sich von den Kindern an den aufgebauten Stationen verwöhnen lassen. Hier wurden Obstspieße nach freier Wahl vor den Augen der Eltern frisch zubereitet, Shakes wurden gemixt, lustige Brotgesichter gelegt und erfrischende Schorlen hergestellt. Nebenbei konnten die Eltern Informationen zu den Einheiten lesen, ein Fett- und Zuckerquiz lösen, eine Diashow ansehen und mit den anderen Eltern einen Plausch halten. Ein gelungener Projektabschluss: Kinder, Eltern und Erzieherinnen waren glücklich und behalten das Projekt und Kater Cook noch lange in Erinnerung.

Claudia Höller

Bücherei aktuell ...



»Auftreten statt austreten« – lautet der Appell von Rainer Maria Schießler. In einer Zeit, in der so viele Menschen wie nie die katholische Kirche verlassen, gelingt es dem bundesweit bekannten Münchner Stadtpfarrer, dass seine Gemeinde wächst und sich für den Gottesdienst begeistert. Sein Rezept heißt Klarheit. Oft werden seine Predigten zu Ökumene und Zölibat beklatscht. Er pflegt eben einen ganz eigenen Stil: im Frühjahr segnet der leidenschaftliche Motorradfahrer in der Gemeinde die Maschinen der Väter und die Bobby-cars der Kleinsten, an Heiligabend lässt er einen DJ auflegen und schenkt Sekt aus – schließlich wird der Geburtstag Jesu gefeiert.

Dieses und viele weitere Bücher finden Sie in unseren Büchereien:

„Zur Heiligen Familie“, Lippeweg 29, neben der Kirche.

Öffnungszeiten:

Sonntag: 10:30 - 12:30 Uhr
(außer an Feiertagen)
Dienstag: 17:00 - 19:00 Uhr
(außer an Ferien- und Feiertagen)

Kontakt: Bärbel Pohl

St. Nikolaus Prämonstratenser Str. 76, gegenüber der Kirche.

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag 18:00 - 19:00 Uhr
Mittwoch, Freitag 18:00 - 19:00 Uhr
Donnerstag 18:00 - 20:00 Uhr
Samstag 16:30 - 18:30 Uhr

Telefon: 60 50 74

Kontakt: Maria Flach



Impressum:

Informationen der Gemeinde Heilige Familie - Köln Dünnwald/Höhenhaus

Herausgeber: Gemeinde Heilige Familie Köln
Redaktion: Andreas Flach,
Wolfgang Obermann (V.i.S.d.P.),
Stefan Krein, Sabine Stupp

Layout, Design: Andreas Flach

Auflage: 8.500 Stück

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Gr. Oesingen

Anschrift der Redaktion: Gemeinde Heilige Familie Köln,
Am Rosenmaar 1, 51061 Köln, Tel: 16 80 87 80
www.heilige-familie-koeln.de

Konto der Gemeinde:

KKG Heilige Familie,
IBAN DE 63 3705 0198 0011 7723 65

Nicht namentlich gekennzeichnete Artikel werden von der Redaktion verantwortet. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr. Die Redaktion behält es sich vor, Artikel zu kürzen.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der männlichen und weiblichen Personenbezeichnung in einigen Fällen verzichtet. Die Verwendung der männlichen Form bedeutet keine Herabsetzung des weiblichen Geschlechts, sondern schließt die weibliche Form mit ein.

Wir danken allen, die zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben. Wenn Sie uns schreiben oder anrufen wollen, erreichen Sie uns über das Pastoralbüro, siehe Rückseite, oder per Mail: redaktion@heilige-familie-koeln.de.

Diese und frühere Ausgaben finden Sie im Internet unter <http://www.heilige-familie-koeln.de> als pdf-Dokument.

38. Prämonstrade

Am 03. und 04. September erwartet Sie ein buntes und vielfältiges Programm: Neben vielen Spielen für Kinder, die von der SKM-KiTa Auguste-Kowalski und der KiTa-Wirbelwind für die Kleinen angeboten werden, werden für die Größeren Spielangebote durch die KGS Am Portzenacker, das Jugendcafe St. Nikolaus und die Messdiener gemacht. Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt sein.



Der Dämmerchoppen am Samstag wird durch „De Büggel“ gestaltet. Ab 19:00 Uhr startet das Mit-Sing-Konzert.

Am Sonntag eröffnet die Feier der Heiligen Messe auf dem Festgelände den Tag um 11:00 Uhr. Danach erwartet Sie zum Grillstand auch die Erbsensuppe, Popcorn und Eis.

An beiden Tagen ist die Cafeteria geöffnet. Auch der Flohmarkt (nach einem Jahr Pause) ist wieder dabei. Wir brauchen Hilfe, wir bitten um Trödelspenden. Diese geben Sie bitte (nicht im Pfarrheim!!!) sondern bei Susanne Große Hellmann ab (Liedbergweg 34).

Für die Cafeteria bitten wir um Kuchen-spenden.

Für das Vorbereitungsteam um Michael Naumann

Offener Frühstückstreff

Wir sind in jedem Alter mit und ohne Familie, und frühstücken regelmäßig einmal in Monat gemeinsam. Neben Brötchen und Kaffee oder Tee und anderen Leckereien treffen Sie nette Leute und haben gute Gespräche. Wenn Sie mit uns frühstücken wollen, dann brauchen sie nur vorbei zu kommen und Ihren Lieblingsbrotaufstrich mitzubringen. Wir treffen uns im CAFE mittendrin in Dünnwald, Berliner Straße, samstags morgens um 9:30 Uhr.

Die nächsten Termine sind am **03.09.2016, 05.11.2016, 05.03.2016**. Wir würden uns freuen, wenn Sie mal vorbeischauen würden.

Helene Nussbaum

Öffnungszeiten der Büros in der Gemeinde Heilige Familie

Montags – Freitags max. 09:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Telefon: 0221-16 80 87 80

Telefax: 0221-16 80 87 818

Mail: pastoralbuero@heilige-familie-koeln.de

Internetseite: www.heilige-familie-koeln.de

Pastoralbüro Heilige Familie Montag 9:00 - 14:00 und 15:00 - 17:00 Uhr
Am Rosenmaar 1 Dienstag, Mittwoch 9:00 - 13:00 Uhr
(Eingang Lippeweg 29) Donnerstag 9:00 - 12:00 und 13:00 - 15:00 Uhr
51061 Köln Freitag 9:00 - 14:00 Uhr

Kontaktbüro St. Johann Baptist Donnerstag 16:00 - 19:00 Uhr
Im Weidenbruch 135
(im Familientreff „Klamöttchen“)
51061 Köln

Kontaktbüro St. Nikolaus Freitag 9:00 - 12:00 Uhr
Prämonstratenserstr. 74b
51069 Köln

Kontaktbüro CAFE mittendrin Dienstag 16:00 - 19:00 Uhr
Berliner Str. 944
51069 Köln

Ihre freundlichen Ansprechpartner in den Büros sind:

Dorothee Brandl, Hannelore Breedveld, Monika Laurien und Bärbel Pohl

Ehrenamtsbüro Burkhard Brücker Nach Absprache

Berliner Str. 944, 51069 Köln

Telefon: 16 80 87 824

ehrenamt@heilige-familie-koeln.de

Seelsorgeteam Gemeinde Heilige Familie Dünnwald/Höhenhaus

Pfarrer Pater Ralf Winterberg, T.C. Sprechstunden:

Am Rosenmaar 1, 51061 Köln Dienstag 17-18 Uhr im CAFE mittendrin

Telefon: 16 80 87 80 / 600 22 64

Donnerstag 17-18 Uhr „im Familientreff Klamöttchen“

pfarrer@heilige-familie-koeln.de

Pfarrvikar Pater Gisbert Lordieck, T.C.

Telefon: 600 22 64 / 0176 90 74 24 94

gisbert.lordieck@heilige-familie-koeln.de

Pastoralassistentin Johanna Dudek

Telefon: 16 80 87 8-19

johanna.dudek@heilige-familie-koeln.de

Gemeindereferent Wolfgang Obermann

Telefon: 94 65 96 21 / 2 97 22 09

wolfgang.obermann@heilige-familie-koeln.de

Gemeindereferentin Anita Otten

Telefon: 922 39 17

anita.otten@heilige-familie-koeln.de



Foto: © keena32 - Fotolia.com

Notfall-Hotline: 0160 / 99 89 02 90

Wollen Sie regelmäßig aktuelle Informationen aus unserer Pfarrgemeinde bekommen ?

Dann abonnieren Sie die Kirchturmspitzen als kostenlosen wöchentlichen Newsletter. Die Kirchturmspitzen enthalten alle Nachrichten aus der Gemeinde Heilige Familie Köln - Dünnwald/Höhenhaus.

Senden Sie einfach eine kurze Mail an: pastoralbuero@heilige-familie-koeln.de.

Außerdem können Sie die aktuellen Kirchturmspitzen und diesen Pfarrbrief als PDF-Datei von unserer Internetseite www.heilige-familie-koeln.de herunterladen.